

Unter Abt Rupert flammten die Gegensätze erneut auf, und es bedurfte der Anstrengungen vieler Jahre, die unbotmäßigen Chorherren in die Schranken zu weisen. Eine endgültige Lösung der Probleme in Form einer Revision der Gründungssatzungen Dietramszells wurde zwar nicht vorgenommen, aber Rupert erreichte dennoch eine zeitweilige Beruhigung. Trotz mehrerer Versuche der Chorherren, die Propstwahl ohne Mitbeteiligung des Tegernseer Abtes durchzuführen, konnte Rupert immer wieder die Gründerrechte Tegernsees zur Anerkennung bringen. Entscheidend war für diese vorübergehenden und eine endgültige Regelung den Nachfolgern überlassenden Erfolge die Haltung des Diözesanbischofs Albert von Freising und des Vogtes Berthold II. von Andechs.

Unsere Quellen für diese Vorgänge sind die folgenden neun Briefe und Urkunden, deren Interpretation zugleich eine Revision der Propstliste von Dietramszell für das 12. Jahrhundert ermöglicht.

Nr. 53: Protokollarischer Bericht⁵⁰³) über die Rechte Tegernsees an der *cella beati Martini* (Dietramszell): auf eine kurze Gründungsgeschichte (*Fundatio I*)⁵⁰⁴) folgen die von Abt O(dalschalk) von Tegernsee festgelegten Bestimmungen über die Propstwahl, ferner die Vorgeschichte der Streitigkeiten zwischen Mutterkloster und Zelle und schließlich die Feststellung, daß die Chorherren nunmehr Gehorsam versprochen haben⁵⁰⁵).

(Föhring, 1159) Februar 22

Nr. 249: Abt R(upert) von Tegernsee an den Elekten A(lbert) von Freising: dankt ihm dafür, daß er die Brüder von St. Martin (Dietramszell) in ihre Schranken gewiesen habe. Diese hätten auf einem Gerichtstag (zu Föhring) in Gegenwart des Grafen P(erthold II. von Andechs) um Verzeihung gebeten und versprochen, daß ihr Propst in Zukunft gleich nach seiner Wahl vom Tegernseer Abt die Investitur in die Temporalien erbitten werde; daraufhin habe er der Wahl des derzeitigen Propstes zugestimmt⁵⁰⁶).

(Tegernsee, 1159 Ende Februar)

⁵⁰³) Protokoll einer Gerichtssitzung unter dem Vorsitz des Tegernseer Vogtes, Graf Berthold II. v. Andechs, wie der Datierung zu entnehmen ist: *Gesta sunt hec in loco, qui S. dicitur, sub presentia domni R. abbatis et comitis Per. de Andechs ... octava kal. Martii* ... Schon Oefele a. a. O. S. 133 Anm. 1 erkannte, daß die Ortssigle S. (= Sigla) mit Föhring aufzulösen ist, wie aus dem ungedruckten Konzept (München RA., Dietramszell Fasc. 1) zu der Urk. Ottos II. v. Freising von 1190 August 15 (Mon. Boica 6, 193 Nr. 30) hervorgeht; vgl. P. R u f, Deutingers Beiträge 12, N. F. 6 (1915) 37 u. Anm. 8.

⁵⁰⁴) Inhaltlich und z. T. wörtlich mit der *Fundatio II* übereinstimmend (MG. SS. 15, 1072); vgl. Brackmann a. a. O. S. 169.

⁵⁰⁵) T f. 73'—74 (p. 148 a—149 a). — Pez 6. 2, 4 Nr. 3. Mon. Boica 6, 182 Nr. 20. Brackmann S. 167 Anm. 1 u. 2 (Teildruck). — Oefele S. 133 Nr. 159 a. Brackmann S. 166 Nr. 3.

⁵⁰⁶) T f. 117—117' (p. 235 b—236 a). — Pez 6. 2, 7 Nr. 12. Mon. Boica 6, 184 Nr. 22 (1173). — Obermaier S. 328. Lindner S. 39 Nr. 22, 12. Brackmann S. 166 Nr. 8.